

Kollektives Schaffen

„Neue Galerie Landshut“ eröffnet Ausstellung „malso13 – I“

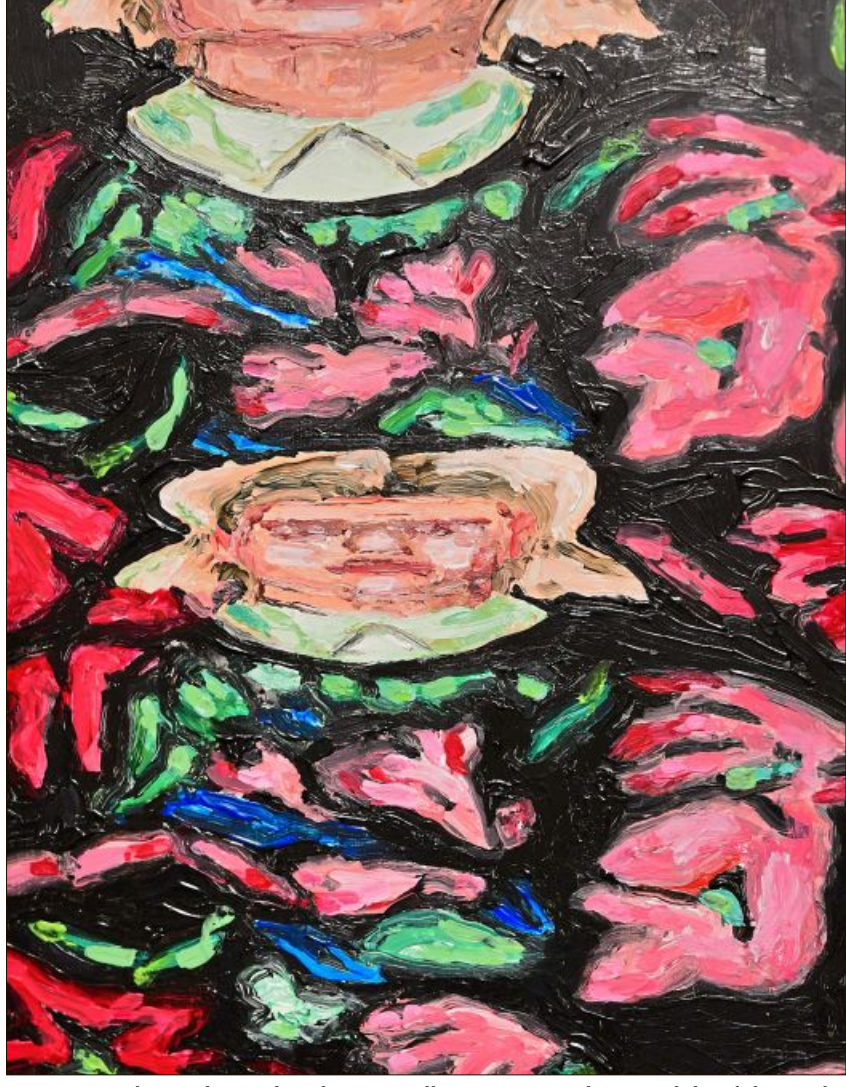
(ug) Als sogenanntes „Soft Opening“ eröffnete die „Neue Galerie Landshut“ am Freitagabend die Ausstellung „malso13 – I“. Konzipiert und organisiert vom Münchner Künstlerkollektiv „malso13“ und der „Neuen Galerie Landshut“ durften sich zahlreiche Gäste an einer abwechslungsreichen Ausstellung erfreuen.

Franz Schneider, der Vorsitzende der „Neuen Galerie Landshut“, durfte an diesem Abend neben den Eröffnungs-Gästen auch alle teilnehmenden Künstler begrüßen, die dem Publikum zum Austausch zur Verfügung standen. So waren Melanie Chacko, Valentina Eppich, Judith Grassl, Marile Holzner, Heeyoung Jo, Marco Stanke und Pio Ziltz nicht nur anonyme Aussteller, sondern sie erläuterten ihre Werke. Der reichhaltigen Auswahl an individueller Schaffenskraft, stilistisch breit aufgestellt, tat dies gut und führte so zu angeregten Unterhaltungen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit dürften die Werke von Pio Ziltz und Judith Grassl auf sich gezogen haben. Pio Ziltz, in Landshut geborener Künstler, wartet mit dreidimensionalen Plastiken aus Keramik und Acryl auf, die immer eine gewisse Ekstase, in weiten Zügen auch Anarchie in sich bergen. Seine zum Teil drastischen Darstellungen wirken erstaunlich lebensnah und der Realität entnommen. Trotzdem jedes seiner Werke einen Titel trägt sind diese aber frei interpretierbar und unterliegen damit keiner festen Zuordnung.

Judith Grassl fällt mit ihrem Werk „Arrangement“ in den Blickpunkt, prangt dieses doch mit wandfüllenden Maßen im zweiten Stock des Stadels. Das Gemälde in Acryl besticht durch seine exakte Linienführung und die beeindruckende Farbgebung gleichermaßen.

Aber auch Melanie Chacko, Valentina Eppich, Marile Holzner, Heeyoung Jo und Marco Stanke überraschen mit feinsten Arbeiten. Nicht so provozierend wie Ziltz und weniger monumental als Grassl,



Faszinierende Werke sind in der Ausstellung im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel zu besichtigen.

Foto: Uwe Grimm

wissen auch diese den Blick auf ihre Werke zu bannen. Unter Einsatz von Acryl, Tusche, Papier und weiteren Materialien verstehen sie es, eindrucksvolle und präzise Kunstgebilde zu schaffen.

Der für seine großzügigen Räumlichkeiten bekannte „Gotische Stadel“ mitsamt der geschmackvollen Anordnung der Werke und die die Werke ins rechte Licht rückende, Beleuchtung laden dazu ein, die Exponate in aller Ruhe in Augenschein zu nehmen. Ausreichend Zeit vo-

rausgesetzt, bietet sich Kunstinteressierten ein breites Spektrum an künstlerischem Schaffen. Die Werke zu inspizieren, davor zu verwenden und Feinheiten zu entdecken, ergibt sich beim Besuch von „malso13 – I“ ganz von selbst.

■ Info

Die Ausstellung im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel ist in dieser Woche am Donnerstag von 18 und 20 Uhr sowie von Freitag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.